

- Erklärung zum 3. Oktober 2020 -

Im Osten und Westen, alle zugleich! Wir kämpfen gegen das großdeutsche Reich!

**30 Jahre sind genug!**



**REVOLUTION & SOZIALISMUS**



Der Hauptfeind steht im eigenen Land und heißt deutscher Imperialismus! Das bleibt und ist die Kampfansage der Freien Deutsche Jugend, der ältesten noch existierenden Arbeiterjugendorganisation beider deutscher Länder – bis dieser Feind der Völker besiegt und geschlagen ist. Bis eingelöst ist durch uns: die Völker und das eigene Volk vom deutschen Imperialismus zu befreien.

Bis beendet ist, was durch die Befreiung vor 75 Jahren, als die Alliierten – und an vorderster Front die sozialistische Sowjetunion – Nazi-Deutschland in Trümmer schlugen, hätte beendet werden können. Was vor 30 Jahren wieder seinen Anfang nahm:

Der erneute Raub der deutschen Bestie. Die Zerstörung des Volkseigentums eines besseren Staates, der die Lehren aus dem Faschismus versuchte zu ziehen. Die Annexion der DDR brachte erneut ein großdeutsches Reich hervor, das der Befreiung der Völker dieser Erde ein mörderischer Feind ist und nun ein für alle mal besiegt und geschlagen werden muss.

**Alles und jeden gegen diesen Staat.** Der unsere Vorgänger verfolgte und einsperrte, aber nie besiegte. Die Jugend des Hochverrats. Daran sollten wir uns messen. Daran müssen wir uns messen.

**Alles und jeden gegen diesen Staat des Mords.** Kein Monat verging im 30. Jahr Großdeutschlands, der nicht bewies, mit ihm fertig werden zu müssen:

Der Angriff auf die Synagoge Halles; die Todeslisten und Waffenlager der Faschisten in den Spezialkommandos der Bundeswehr und Polizei; Kemmerich und die Nazis in Thüringen; die G20-Urteilssprecher der Hamburger Gerichte, die die reine Anwesenheit auf einer Demonstration mit Gefängnis ahndeten; die Ideologie, die in Hanau tötete.

Was mit Rostock-Lichtenhagen und den aus dem Westen angekehrten Faschisten und Beamten im Staat gleich nach der Einverleibung der DDR begann, den nie verschwundenen Bodensatz in der alten BRD entfesselte, mit dem NSU und dem staatlich organisierten Mord seine Entwicklung nahm, ist heute großdeutscher Alltag: Der Faschismus organisiert sich in diesem Staatsapparat, dann im Mob. Geschichte wiederholt sich nicht.

**Alles und jeden gegen diesen Staat des Kriegs.** Nach der Annexion der DDR führte er wieder Kriege wie gegen Jugoslawien; besetzte andere Länder, wie Afghanistan; pflanzte die Bundeswehr in alle Rathäuser; unterstellte ihrem Kommando zivile Hilfsorganisationen (wie die Feuerwehr und das THW) mit Millionen Mitgliedern; verseucht er jährlich hunderttausende Jugendliche durch seine Jugendoffiziere an Schulen; baute er sich selbst so um, dass seine Soldaten im Inneren gegen Streikende eingesetzt werden können und befiehlt mit seinen Offizieren den Mord an zigtausenden sich auf der Flucht befindenden Menschen im Mittelmeer.

Erst die Besetzung der DDR machte ihm das möglich.

**Alles und jeden gegen diesen Staat einer immer kleiner werdenden Clique an Milliardären,** die vor 30 Jahren die Fabriken der DDR in Beschlag nahm, um sie dem Erdboden gleich zu machen. Die dann folgende Barbarei lässt sich kaum messen, aber der Mensch ohne Arbeit wurde das Normale hinter der großdeutschen Realität. Die die Leiharbeit zurück brach-

**Folgt uns!  
am 3. Oktober 2020  
nach Berlin, dem neuen / alten  
Sitz der Bestie, alias  
deutscher Imperialismus!**

**DEMONSTRATION**

**Beginn: 13 Uhr**

**Frankfurter Tor  
(Karl-Marx-Allee)**

**Abschluss: 15 Uhr**

**Brandenburger Tor**

te, nachdem sie die Nazis erfanden. Keiner wagte dies Verbrechen und den dahinterstehenden staatlichen Zwang, als es die DDR noch gab. Der Arbeiterjugend bleibt das Nichts, eine Ausbildung, deren Inhalt den toten Fabriken entspricht und die Wahl, die sie nicht hat: Der Stahlhelm oder nichts zu fressen. Wir wählen den Hunger, niemals den Völkermord, bis wir die Gewehre umdrehen.

**Alles und jeden gegen diesen Staat des Kapitals,** der im 30. Jahr seines großdeutschen Bestehens 1,2 Billionen Euro des Volks einer räuberischen Klasse zur Verfügung stellt, weil ihre Produkte keinen Abnehmer mehr finden, weil ihre Produktion Gift und Tod in die Welt bringt, weil ihr Dasein schon immer durch den Raub begründet war, aber all das keine Wege mehr erklimmen kann, außer die Kassen im eigenen großdeutschen Lande zu plündern. Die die Leiharbeiter auch im Westen wieder auf die Straße geschmissen hat. Die knapp 10 Millionen in Kurzarbeit drückt, weil sie keine Arbeit mehr zu bieten hat. Und nun die größten Fabriken schließt und den Alltag des Ostens in den Westen bringt.

**All das zeigt nur:** Eine klitzekleine und untergehende Klasse kann nicht mehr anders, als auf die Gewalt zu setzen. Aber aus den Köpfen zu streichen ist nicht mehr: Dem letzten Ausbeutungssystem der Geschichte haben die Todesglocken bereits geläutet.

**Die Arbeiter müssen es selbst richten.** Die eigenen Sozial- und Streikkassen in die eigene Hand zu nehmen. Das Kapital zu beschlagnahmen, die Regierung zu stürzen und endlich die zu enteignen, die sich im Westen nunmehr seit über 100 Jahren und im Osten wieder seit 30 Jahren den Reichtum einverleiben, den die Arbeiter geschaffen haben: Die Bourgeoisie!

Für den Osten, die annektierte DDR wird sich zuvor schon die Frage nach dem eigenen Recht, nach der Lostrennung vom deutschen Imperialismus stellen müssen. Aber die Zerschlagung des gemeinsamen Hauptfeinds bleibt das Ziel aller.

**Wenig fürchtet er mehr, als die Einheit der revolutionären Jugend.** Die Organisierung der Arbeiterjugend an den Berufsschulen und Lehrwerkstätten. Den Kampf der Schüler und Studenten gegen die alte bürgerliche Weisheit, dir bliebe nichts anderes, denn „es gibt nichts anderes“. Die eigene Kultur des Klassenkampfes, denn die Rote Fahne ist in der Welt, mag sie auch kurzweilige Niederlagen erlitten haben.

Der Alltag beweist uns:  
Zwei Länder, im Osten und Westen, ein Hauptfeind, eine Organisation:  
**Kampf gegen die Annexion der DDR!  
Kampf gegen das großdeutsche Reich!  
Nieder mit dem deutschen Imperialismus!  
30 Jahre sind genug!**

**Die Arbeiterjugend muss voran gehen.** Dafür und dafür, nie wieder der biedere Nachtraber, der Spießler im Gewand des Sozialismus zu sein, muss die FDJ stehen. Sonst steht sie für nichts. Denn selbst Teil der eigenen Niederlage des besseren Deutschlands gewesen zu sein, ist uns Lehre genug! Immerhin kann „der Mensch doch nicht so blöd sein, dass er nur unter dem Joch des Kapitalismus zu arbeiten instande ist“ (Fidel Castro; 1953).

So ist unser Schluss nach dem letzten Jahr auf den Straßen und Plätzen der annektierten DDR, im Ringen im Westen wie im Osten um eine Organisation, die lange im Kampf um eine neue Welt stand und wieder steht.

**Eine neue Welt,** die mit der Revolution die Monopole und ihren Staat aus dem Weg schafft.

**Eine neue Welt,** die mit dem Aufbau des Sozialismus Wissenschaft und Technik, Schule und Kultur, die Produktion und ihre Verteilung, die Zukunft selbst anpackt.

Die Freie Deutsche Jugend, gegründet 1936 im Kampf gegen den Hitler-Faschismus als Vereinigung der revolutionären Jugend, erklärt und beendet ihre einjährige Kampagne – ohne auch nur daran zu denken, damit den Kampf einzustellen:

**Revolution & Sozialismus!**



**Freie Deutsche Jugend**

Kampagnenbüro „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ beim ZR der FDJ, Kampagnenbuero@FDJ.de, Tel.: 0176 2286 8746  
www.FDJ.de, Spendenkonto: DE58 1007 7777 0568 4139 00 (T. Schmidt)

V.i.S.d.P.: M. Wildmoser, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin

